

Positionspapier

Der digitale Euro aus Sicht der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft begrüßt die Entscheidung der EZB, das Projekt zur **Einführung eines digitalen Euro** entschlossen anzugehen. Die Versicherungswirtschaft als bedeutende Investorengruppe hat ein großes Interesse an einem stabilen und leistungsfähigen Finanzsystem sowie entsprechenden Zahlungssystemen. Aufgrund ihrer knapp 450 Millionen Verträge sind auch die Zahlungstransaktionen der Branche potenziell betroffen.

Infolge der Digitalisierung zeichnen sich bereits heute deutliche Veränderungen an unseren Zahlungssystemen ab. Neue digitale Zahlungslösungen sind inzwischen weit verbreitet, gleichzeitig sinkt die Bedeutung von Bargeld. Zudem werden parallel neue private Zahlungsinfrastrukturen aufgebaut (wie etwa der von Facebook geplante Stablecoin Diem) und nicht zuletzt treiben ausländische Zentralbanken ihre Pläne zur Einführung von digitalem Zentralbankgeld (central bank digital currency - CBDC) voran.

Ein CBDC stellt ebenso wie Bargeld eine direkte Forderung ggü. der Zentralbank dar. Andere Ausprägungen von „digitalem Geld“ werden hingegen von privaten Organisationen herausgegeben. Bei diesen sogenannten „Kryptowährungen“ ist zu unterscheiden zwischen in der Regel durch Währungen gedeckten Stablecoins sowie „Kryptowährungen“ ohne eine Deckung (z. B. Bitcoin). Letztere sind aufgrund ihrer hohen Volatilität und möglicher Ausfallrisiken aber nicht für den Zahlungsverkehr geeignet.

Ein digitaler Euro würde einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der **monetären Souveränität** des Euroraums, der **internationalen Rolle des Euro** und der **Wettbewerbsfähigkeit** des Euroraums leisten. Damit würde u. a. der Gefahr begegnet, dass der Euroraum zukünftig in eine Abhängigkeit von privaten Zahlungsverkehrslösungen oder CBDC von ausländischen Zentralbanken gerät, mit erheblichen potenziellen Implikationen für das Finanz- und Währungssystem. Die Sicherung der monetären Souveränität und der Integrität des Euro-Währungsraums durch den digitalen Euro ist gleichzeitig eine notwendige Voraussetzung für die Durchführung einer effektiven, primär auf Preisstabilität ausgerichteten Geldpolitik der EZB.

Für den Erfolg des digitalen Euro kommt es auf die Ausgestaltung an. Hier stellen sich zahlreiche Fragen, da mit dem digitalen Euro vielfältige Aus-

**Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V.**

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: +49 30 2020-5000
Fax: +49 30 2020-6000

Rue du Champs de Mars 23
B - 1050 Brüssel
Tel.: +32 2 28247-30
Fax: +49 30 2020-6140
ID-Nummer 6437280268-55

www.gdv.de



wirkungen auf die Volkswirtschaft und das Finanzsystem verbunden sein können. Die deutschen Versicherer begrüßen daher den von der EZB angekündigten weiteren Dialogprozess mit allen Stakeholdern zu möglichen Gestaltungsfragen des digitalen Euro. Aus Sicht der Versicherer erscheinen beim Anforderungsprofil und der Ausgestaltung des digitalen Euro besonders **folgende Aspekte wichtig**:

- **Funktion und Rolle des digitalen Euro**

Die Versicherungswirtschaft teilt die Auffassung der EZB, dass ein digitaler Euro ausschließlich für Zahlungsverkehrszwecke konzipiert werden sollte. Der digitale Euro könnte als weitere, zeitgemäße Ausprägung des Zentralbank-Geldes und als **modernes zusätzliches Zahlungsmittel** neben das Bargeld (Retail CBDC) treten. Gleichzeitig sollte der digitale Euro auch als Wholesale CBDC eingesetzt werden können.

Wie beim bisherigen Zentralbankgeld sollte auch der digitale Euro als **Basis und Ergänzung für private Zahlungsdienstleistungen** dienen und diese nicht ersetzen. Anknüpfungspunkte hierfür wären die Integrierbarkeit in durchgängig digitale Prozess- und Wertschöpfungsketten. Damit können die Möglichkeiten digitaler Zahlungslösungen verbreitert und die Innovationen privater Anbieter beschleunigt und unterstützt werden.

- **Finanzstabilität – Begrenzung des Zugangs zum digitalen Euro**

Ein zentraler Aspekt bei der Ausgestaltung des digitalen Euro ist die Vermeidung von Gefahren für die Finanzstabilität, etwa durch eine Destabilisierung des Bankensektors im Falle größerer Umschichtung von Bankeinlagen in den risikolosen digitalen Euro (Stichworte: „Disintermediation“ und „digitaler Bank Run“). Grundsätzlich sollte der Analyse der Auswirkungen auf das Finanzsystem und besonders der Banken im Zusammenhang mit der Einführung eines digitalen Euro eine hohe Priorität eingeräumt werden.

Im ersten Schritt der Umsetzung scheinen eine funktionale Beschränkung auf die Zahlungsmittelfunktion sowie eine Begrenzung im Zugang zum digitalen Euro gerechtfertigt, um **Schritt für Schritt Erfahrungen mit einer solchen Währung zu sammeln** und Stabilitätsrisiken gering zu halten. Vorliegende Vorschläge einer Beschränkung des Zugangs auf 3.000 Euro je Bürger/in bilden hier einen guten Ausgangspunkt für die weitere Diskussion.

- **Verlässlicher Rechtsrahmen**

Für die Versicherungswirtschaft mit ihren rund 448 Millionen Versicherungsverträgen und als bedeutender Kapitalanleger ist die Stabi-

lität des Finanzmarktes ebenso wie die des Währungssystems von höchster Bedeutung. Dem Zentralbankgeld kommt eine fundamentale Rolle in der Volkswirtschaft zu, nicht zuletzt auch im Hinblick auf das Vertrauen von Bürgern und Unternehmen in das Währungs- und Finanzsystem. Es ist daher essentiell, für den digitalen Euro **einen verlässlichen Rechtsrahmen zu schaffen und so dessen Sicherheit, Stabilität und Integrität zu gewährleisten.**

- **Sicherheit des digitalen Euro**

Der digitale Euro sollte die **gleiche Sicherheit und Zahlungsverkehrsfunktion wie Eurobargeld** haben. Hierfür sind entsprechende belastbare Infrastrukturen zu schaffen, die höchsten IT-Sicherheits- und Datenschutzstandards genügen, um der Gefahr von Cyberangriffen und Cyberdiebstahl effektiv begegnen zu können. Wie bereits das Ergebnis der EZB-Konsultation vom Herbst 2020 gezeigt hat, wird ein hoher Datenschutzstandard zudem eine wichtige Voraussetzung für die Attraktivität des digitalen Euros sein.

- **Anforderungen an die Umsetzung**

Für den Erfolg des digitalen Euro wäre es notwendig, dass Unternehmen diesen im **Zahlungsverkehr mit Kunden und Verbrauchern verwenden, d. h. akzeptieren und annehmen sowie zurückzahlen** können. Dies bedeutet auch, dass **jederzeit eine Umwandlung von digitalen Euro in Euro** sichergestellt sein müsste.

Für die Akzeptanz und Nutzung insbesondere im Unternehmenssektor wäre es darüber hinaus von großer Bedeutung, dass der digitale Euro **in das gesamte Zahlungsdienstleistungssystem eingebunden** ist. In diesem Zusammenhang sollte die Möglichkeit der Programmierbarkeit von Zahlungen ein wichtiger Aspekt in der weiteren Diskussion sein.

- **Nachhaltigkeit**

Zur Unterstützung der Nachhaltigkeitstransformation der europäischen Volkswirtschaften kommt auch im Hinblick auf die Ausgestaltung des digitalen Euro Nachhaltigkeitsabwägungen eine wichtige Rolle zu. So ist etwa eine **hohe Energieeffizienz der gewählten Umsetzungslösungen anzustreben**. Das neue deutsche Klimaschutzgesetz sieht eine Klimaneutralität bereits bis 2045 vor. Vor diesem Hintergrund wäre es auch aus Sicht der Versicherungswirtschaft wünschenswert, wenn bei der Einführung des digitalen Euro von Beginn an energieintensive Technologien vermieden und dieser perspektivisch klimaneutral ausgestaltet wird.

In Zeiten grundlegender Transformationen und eines zunehmenden internationalen Standortwettbewerbs bedarf es aus Sicht der deutschen Versicherer eines digitalen Zentralbankgeldes im Euroraum. Am Ende der Untersuchungsphase sollte mit dem digitalen Euro die Einführung eines schnellen, sicheren und kostengünstigen Zahlungsverkehrssystems stehen, das darüber hinaus gegenüber bestehenden Zahlungssystemen überzeugende Mehrwerte bietet.

Berlin, den 11. August 2021